

## **Rede der Bürgermeisterin der Stadt Wülfrath Dr. Claudia Panke anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2020 in der Sitzung des Rates am 3. Dezember 2019**

Sehr geehrter Mitglieder des Rates der Stadt Wülfrath,

sehr geehrter Bürgerinnen und Bürger,

sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2020 liegt Ihnen vor, auf Papier oder digital. Von außen sieht er aus wie immer: weiß, rosa und hellgrün, rund 3 cm hoch. Aber er hat es in sich: Das Jahr 2019 mit all seinen Erfolgen und positiven sowie den negativen Überraschungen und einigen Dauerbrennern hat hier Einfluss gefunden.

Gern würde ich wieder sagen: Wir haben einen ausgeglichenen Haushalt einbringen können, wie manch andere Gemeinde im Kreis oder die Umlageverbände. Aber vor allem aufgrund niedrigeren Schlüsselzuweisungen, eingebrochener Gewerbesteueranmeldungen und einer höheren Kreisumlage ist der Haushaltsplan 2020 nicht ausgeglichen; er schließt mit einem Minus von 2,1 Mio. € ab. Das nächste Jahr wird also nicht einfacher als 2019. Lassen Sie mich zuerst auf die Rahmenbedingungen und Eckpfeiler schauen:

- Das Gemeindefinanzierungsgesetz 2020 (kurz: GFG) geht immer noch von der Richtigkeit der sog. Einwohnerveredelung aus und benachteiligt damit weiterhin die kreisangehörigen Gemeinden. Der Ansatz einerseits realer Ausgaben der einwohnerstarken Städte und andererseits fiktiver Realsteuerhebesätze bevorzugt die kreisfreien Städte und führt zu einer Umverteilung von den kreisangehörigen Städten in den kreisfreien Bereich. Das Kommunalentlastungsgesetz hilft zwar etwas, ermöglicht aber für Wülfrath weder einen Schuldenabbau noch einen ausgeglichenen Haushalt. Der Städte- und Gemeindebund NRW zeigt diese strukturelle Unterfinanzierung auf. Nach seiner neuesten Umfrage unter 360 Mitgliedskommunen erreicht nur ein Drittel einen strukturell ausgeglichenen Haushalt und damit den von der Gemeindeordnung als Normalfall geforderten Zustand. Wülfrath gehört im nächsten Jahr leider nicht zu diesem Drittel. Die Lösung kann nur eine vollkommen neue Systematik zu einer gleichberechtigten Finanzierung der Kommunen sein. Ich hoffe, dass die Landesregierung hier Wort hält und das schwierige, komplexe Thema regelt, ansonsten haben Gemeinden wie Wülfrath keine Chance auf einen Schuldenabbau.
- Die von der Stadt zu tragenden Transferaufwendungen, speziell die Sozialausgaben, steigen weiter an, gegenüber 2018 im Haushalt 2020 um rund 9%. Ein solcher Anstieg ist landesweit zu verzeichnen. Weitere Steigerungen sind zu erwarten, solange Bund bzw. Land sich nicht der Verantwortung stellen, die Kommunen bei den beschlossenen Leistungsausweitungen finanziell zu entlasten. Und hier meine ich nicht nur die tatsächlich anfallenden Sachkosten, sondern vor allem den Personalaufwand und die damit verbundenen Kostensteigerungen. Beispielhaft sind hier das Unterhaltsvorschussgesetz, das Bundesteilhabegesetz, ganz aktuell das Angehörigen-Entlastungsgesetz und die Wohngeldnovelle 2020 zu nennen. Laut Einschätzung des zuständigen Ministeriums

(MHKGB NRW) ist mit einer Steigerung der Anträge auf Wohngeld von durchschnittlich 38% zu rechnen. Um den antragstellenden Bürgerinnen und Bürgern weiterhin zeitnah helfen zu können, sollte die personelle Besetzung der Wohngeldbehörden angepasst werden, empfiehlt das Ministerium. Auch hier muss das Konnexitätsprinzip greifen: Wer bestellt, bezahlt. Den Kommunen müssen aber nicht nur die reinen Transferleistungskosten erstattet werden – sie müssen auch bei den daraus resultierenden Personalaufwendungen entlastet werden.

- Die bisherige Integrationspauschale des Bundes erhält nicht nur einen neuen Namen („Pauschale für flüchtlingsbezogene Zwecke“), sondern wird vom Bund in den folgenden Jahren drastisch gekürzt. Die auf das Land NRW entfallenden Mittel in Höhe von derzeit 432,8 Mio. Euro reduzieren sich in 2020 auf nur noch 152 Mio. Euro, eine Kürzung um zwei Drittel! In 2021 verringert sich der auf das Land NRW entfallende Anteil auf lediglich 108,5 Mio. Euro. (*Mittel insgesamt; 2019 – 2,345 Mrd. Euro; 2020 – 700 Mio. Euro; 2021 – 500 Mio. Euro*).

Erlauben Sie mir die Frage: Ist nach der Auffassung der Bundesregierung die Integrationsarbeit schon abgeschlossen? War sie so umfangreich und erfolgreich, dass sie nunmehr gekürzt werden kann?

- Besonders hervorheben möchte ich, dass in diesem Jahr erstmalig die Integrationspauschale des Bundes durch das Land NRW zu 100% an die Kommunen weitergeleitet wurde. Hier hat die aktuelle Landesregierung ihren Worten Taten folgen lassen. Unter dieser Prämisse findet sich in dem Haushaltsplanentwurf ein Ansatz in Höhe von 250.000 Euro.

Wie der StGB in der vergangenen Woche mitteilte, gibt es im Landeshaushalt 2020 jedoch hierzu keine Auszahlungsposition. Bedeutet das, dass die 100%ige Weiterleitung der Pauschale in 2019 ein Einzelfall war? Was passiert mit der Pauschale in 2020?

- Sollte es tatsächlich keine Finanzierung geben, müssten der Rat und die Stadt Wülfrath sich mit der Frage auseinandersetzen, die Integrationsarbeit zu reduzieren.
- Und noch eine Frage: Wie wird die Finanzierung der durch geduldete Flüchtlinge entstehenden Kosten geregelt? Auch hier muss sich der Landtag seiner Verantwortung stellen.
- Ein wesentlicher Pfeiler der HH-Planung – die Gewerbesteuer – ist aufgrund der Konjunkturabhängigkeit der Unternehmen nur eine voraussichtliche Größe und keine sichere Planbasis.
- Dass die Gewerbesteuer alles andere als verlässlich ist, haben wir auch in diesem Jahr wieder schmerzlich erfahren. Gibt es hier Möglichkeiten einer verlässlicheren Systematik? Solange es für die Kommunen keine andere strukturelle Finanzierung gibt, könnten ein stärkerer Branchenmix und ein ausgeweitetes Flächenmanagement Lösungsansätze sein. Auch hier werden wir uns noch einmal auf den Weg nach Düsseldorf machen müssen. Der doppelte Flächenverbrauch für den Kalkabbau (einerseits durch die Abgrabungen, andererseits durch die Anschüttung von Halden) macht erhebliche Teile des Wülfrather Stadtgebiets dauerhaft für eine Wohn- oder Gewerbeflächenentwicklung unbrauchbar. Die Stadt Wülfrath muss langfristig durch eine Ausweisung von to-

pografisch geeigneten Flächen zur Gewerbeansiedlung vom Kalkabbau unabhängig gemacht und Konzepte für den strukturellen Wandel müssen entwickelt werden. Hier benötigen wir die Hilfestellung durch die Landespolitik.

- Last not least zum Punkt Rahmenbedingungen und Eckpfeiler des HH: Am Montag, 9. Dezember, tagt der Kreisausschuss. Im Mittelpunkt der Beratungen werden der Haushalt und der Stellenplan des Kreises ME für die Jahre 2020 und 2021 stehen. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der kreisangehörigen Kommunen unterstützen vehement die Stellungnahme der Kämmererkonferenz zum Kreishaushalt. Auf Grund der finanziell angespannten Situation der meisten kreisangehörigen Städte sehen wir den weiteren Anstieg des Kreisumlagebedarfes im Jahr 2020 und auch 2021 äußerst kritisch. Wir hoffen, dass unser Appell die Kreistagsabgeordneten erreicht.

Meine Damen und Herren,

vor einem Jahr habe ich gesagt: „Wir Wülfrather haben über die gesamten letzten Jahre unseren Sparwillen gezeigt und trotz der zusätzlichen Belastungen ausgeglichene Haushalte beschlossen. Jetzt sind wir an einem Punkt angelangt, an dem wir alle, die wir für das Wohl Wülfraths verantwortlich sind, uns die Frage stellen müssen: ‘Können wir tatsächlich noch weiter sparen?’“

Mit dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf haben wir gezeigt: Wir können, aber zu einem hohen Preis. Vorhaben, die gut für Wülfrath wären, werden zurückgestellt. Die Strategie Wülfrath 22+ kann nicht vollständig umgesetzt werden, wenn wir nicht investieren können. Mehr Einwohner gewinnen, die hier lebenden Menschen durch ein attraktives Angebot an Schulen, Freizeiteinrichtungen, Erholungsmöglichkeiten, ansprechendes Stadtbild und Sicherheit hier zu halten benötigt Investitionen. Die Grünflächenpflege können wir nicht im nötigen Umfang in der ganzen Stadt durchführen, die Abarbeitung ungeplant auftretender Baustellen wie die Decke im Eingangsbereich der Sporthalle Goethestraße mussten ins nächste Jahr geschoben werden. Die Sanierung des Kunstrasenplatzes auf dem Erbacher Berg (im Lhoist-Sportpark) wird ins Jahr 2021 geschoben. Dies sind nur einige Beispiele von Aufgaben, die wir gern früher und umfassender erledigen würden, wo uns aber entweder die finanziellen Mittel oder das Personal fehlen. Andere wichtige Aufgaben wie die Übernahme und Modernisierung der Straßenbeleuchtung können aus juristischen Gründen nicht so schnell wie geplant umgesetzt werden.

Doch wie eingangs erwähnt, gibt es auch Positives zu berichten. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben wir in 2019 viel auf den Weg gebracht:

- der Bau der Kita Schulstraße mit Platz für fünf Gruppen liegt im Zeitplan;
- der erste Meilenstein der Umsetzung des Quartierkonzeptes Havemannstr./ Halfmannstr. mit dem Neubau der Wohngebäude im ersten Bauabschnitt durch die GWG liegt ebenfalls im Zeitplan;
- die Kindertagespflege wurde weiter ausgebaut; alle Wülfrather Kinder, für die dies gewünscht ist, sind in Kitas oder in der Tagespflege versorgt;

- beim Breitbandausbau sind wir mit der Bestandsaufnahme auf der Zielgeraden und können dann Fördermittel akquirieren, um Wülfrath zukunftssicher zu machen; ... das wird aber mehr als 7 clicks bedeuten;
- beim Zeittunnel ist der Prozess des Trägerwechsels begonnen, die neue Saison im Probetrieb wird schon unter einer Genossenschafts-Betriebsführung laufen;
- inzwischen setzen zwei Klimaschutzmanager (jeweils mit einer halben Stelle) das Klimaschutzkonzept der Stadt weiter um und entwickeln neue Ideen für den lokalen Klimaschutz. Ich freue mich über die gute Zusammenarbeit aller Fraktionen, des BUND, des Tierschutzvereins und FFF bei diesem Thema;
- für die Kitas haben wir alle benötigten Fachkräfte auch durch neue Ausbildungsmodelle gewinnen können; wir beschäftigen nicht nur Erzieherinnen/Erzieher im Anerkennungsjahr, sondern bilden zwei Nachwuchskräfte praxisintegriert in den Kitas aus; für die sog. PIA-Ausbildung erhält die Stadt Wülfrath auch Fördermittel;
- auch im Rathaus konnten die vakanten Stellen wiederbesetzt werden, so die Stellen für Bildung und Teilhabe, im Sozialen Dienst, in der Stadtplanung und in der Kämmerei;
- die Schuldnerberatung ist in neuen Händen und arbeitet verlässlich;
- erneut konnten wir ein attraktives Ferienprogramm anbieten und die Aktion „Tags for Tolerance“ durchführen;
- die Digitalisierung an Schulen wird nicht nur mit Bundesmitteln weiter ausgebaut;
- die Lärmschutzdecke im Hallenbad entlastet das Personal und macht den Besuchern den Aufenthalt angenehmer;
- und wir bereiten uns intensiv auf die Anwendung des § 2b Umsatzsteuergesetz vor.

Was haben wir uns darüber hinaus für 2020 vorgenommen?

- Die Sanierung von Fenstern und Dachgeschoss in der Parkschule,
- die energetische Sanierung der Sporthalle des Gymnasiums,
- die Sanierung des Schulhofs der Sekundarschule,
- die Fertigstellung der Kita Schulstraße,
- der Austausch des Hallenbodens in der Sporthalle Fliethe

sind größere Maßnahmen, die zum Erhalt des Anlagevermögens und für die Sicherheit der jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer vorgenommen werden müssen. Im Rahmen des StEP-Programms sind 2020 im Wesentlichen vorbereitende Arbeiten geplant;

Im Bereich Kultur steht an erster Stelle die Übertragung der Betriebsführung des Zeittunnels auf eine Genossenschaft. Wir hoffen damit diese Einrichtung als touristischen Ankerpunkt zu halten und in eine gesicherte Zukunft zu überführen.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung zeichnet sich ab, dass zahlreiche Unternehmen am Standort Wülfrath investieren, vor allem namhafte Unternehmen der Fahrzeug- und Maschinenbaubranche. Der Weggang des Unternehmens Knorr-Bremse bedeutet für viele Wülfrather Familien eine sehr große Belastung und ggf. eine ungesicherte Zukunft. Auch für uns als Kommune stellt dies eine große Herausforderung dar. Ich hoffe, dass die laufenden Gespräche erfolgreich sein werden, zu einer Neuansiedlung führen und somit wieder eine Chance für Wülfrath darstellen. Gerade diese Entwicklung zeigt, dass Wülfrath weiterhin eine starke Wirtschaftsförderung benötigt.

Ein besonderer Fokus liegt klassisch auf der Personal- und Stellenbewirtschaftung, die einen maßgeblichen Punkt in der Haushaltsplanung darstellt.

Das Delta 2019 zu 2020 im Personalaufwand in Höhe von +470.000 € ergibt sich im Wesentlichen aus den folgenden Effekten:

- Zum einen aus den sog. Nachlaufeffekten, dh. bereits in diesem Jahr hat es unterjährig Stellenmehrungen gegeben, die nur anteilig zu berechnen sind (Aufstockung Rettungsdienst/Hallenbad). Im kommenden Haushaltsjahr sind sie selbstverständlich mit vollen Kosten zu veranschlagen, was zu einer Erhöhung des Ansatzes führt;
- Zur Stellenentwicklung ist weiter festzuhalten, dass 2020 mehr Stellen im Stellenplan vorgesehen sind als in 2019. u. a. wird die Bauaufsicht um eine Stelle erweitert, die Gewässerunterhaltung und der Mehrbedarf bei den Kitas ist bereits absehbar;
- Angesichts der Organisationsuntersuchung könnten im Dezernat III weitere Stellen hinzukommen, um im Sinne der Strategie Wülfrath 22+ in der Bauleitplanung und der Straßenerhaltung aktiver vorzugehen. Vorsorglich (im Vorgriff auf die Organisationsuntersuchung) wurden Stellen im Tiefbau, im Hochbau sowie in der Stadtplanung in den Haushalt aufgenommen, deren Besetzung aber ausdrücklich unter einem Sperrvermerk steht. Zudem ist absehbar, dass der aktuelle Bestand im Rettungsdienst nicht auskömmlich sein wird. Hier laufen derzeit die Gespräche mit den Kostenträgern.
- Die Tarifierungsanpassung bedeutet in Summe einen Mehrbedarf von ca. 225.000 € für 2020.
- Ebenso gibt es Kostensteigerung bei den Beihilfen/ Pensionsrückstellungen in Höhe von ca. 70.000 €.
- In der o.g. Summe den Personalaufwand betreffend ist gleichwohl zu berücksichtigen, dass für die nicht besetzten Stellen ein Pauschalabzug in Höhe von 100.000 € vorgenommen wurde.
- Nicht in die Planung 2020 eingeflossen sind die folgenden Stellen, wo es im weiteren Zeitverlauf ggfs. noch einen Anpassungsbedarf geben wird: Dies betrifft die Umsetzung des Digitalpakts Schule, die Umsetzung des Breitband-

/Glasfaserausbaus und weiterer Digitalisierungsmaßnahmen sowie mögliche personelle Anforderungen aus dem Klimaschutz/ Verkehrswegekonzept.

- Für den Mittelfristzeitraum, also die Jahre 2021 ff sind vorausschauend zwei wesentliche Effekte zu nennen, die sich mindernd auf den Personalhaushalt auswirken. Zum einen sind die Personalkosten für das Produkt Zeittunnel ab 01.01.2021 auf null gesetzt (Im Stellenplan bereits zum 01.01.2020). Im Weiteren greift ab 2021 die im Hausiko beschlossenen Wiederbesetzungssperre, die mit je -120.000 € p.A. in den Jahren 2021 und 2022 veranschlagt wurde.
- *Hinweis auf den ausführlichen Bericht zur Personal- und Stellenbewirtschaftung als Teil des HH.*

Wir haben 2019 wieder eine umfangreiche Aufgabenkritik durchgeführt. Wir müssen dabei Hinweise unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst nehmen und dürfen sie nicht überfordern.

Trotz der schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt für uns als kleine Stadt konnten wir viele Stellen wieder besetzen; ich bin eben schon kurz darauf eingegangen. Besonders stolz macht mich, dass wir wieder ausbilden: drei Auszubildende - zwei Verwaltungsfachangestellte und ein Fachinformatiker für Systemintegration - sind seit dem Sommer bei uns. In 2020 planen wir eine Ausbildung in der WMW, in der WWW sowie ggf. in der Rettungswache.

Die konkreten Zahlen des Haushalts 2020 wird Ihnen der 1. Beigeordnete und Kämmerer Herr Ritsche gleich in seiner Haushaltsrede erläutern. Ich danke allen an der Aufstellung des Haushalts beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mein besonderer Dank geht an Herrn Ritsche und sein Team, die dieses Mal jeden Cent zehnmal umdrehen mussten und viele zusätzliche Gespräche mit den Dezernaten geführt haben, um die Kosten zu senken.

Meine Damen und Herren,

dies ist voraussichtlich meine letzte Haushaltsrede als Bürgermeisterin in meiner Heimatstadt Wülfrath. Ich möchte mich daher jetzt schon für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit, des gemeinsamen Kämpfens und auch Streitens um einen ausgeglichenen Haushalt bedanken. Damit verbinde ich die Hoffnung und den Wunsch, dass auch die jetzt anstehenden Haushaltsplanberatungen konstruktiv und erfolgreich verlaufen.

Vielen Dank!